Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 17 (1961)
Heft: 6

Artikel: Das schweizerische Wortgut im Jubiläums-Duden (2. Fortsetzung)
Autor: Müller-Marzohl, Alfons
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420662

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprache gehört dem Vorstand des Deutschschweizerischen Sprachvereins an."

Wir beglückwünschen Prof. Dr. Hans Hilty zu seinem verdienstvollen Werk und wünschen der Gesellschaft weiterhin fruchtbares Gedeihen. Vielleicht lassen sich in der Zukunft Wege finden, die St. Galler Gesellschaft noch enger an den Gesamtverein zu binden, damit das gemeinsame Ziel um so besser erreicht werden kann.

Das schweizerische Wortgut im Jubiläums-Duden

Alfons Müller-Marzohl *(2. Fortsetzung)*

IV. Änderungen an bisherigen Angaben

Das Stichwort **Bot** ist ganz neu gefaßt worden. Bis jetzt hieß es: „(schweiz. auch für: Mitgliederversammlung) *s*"; jetzt steht: „*Bot, Bott* (Gebot, Vorladung; schweiz. für: Mitgliederversammlung) *s*". Die Nebenform **Bott** ist also neu aufgenommen worden. Sie erscheint auch als selbständiges Stichwort

Die **Breme** „(oberd. für: Stechfliege)" ist gestrichen worden, denn in der Schweiz schreibt dafür jedermann *Bremse*, weil *Breme* als rein mundartlich empfunden wird

Bünt war bis jetzt erklärt: „(schweiz. eingezäuntes Stück Land)". Heute heißt es: „(schweiz. Nebenform von: Beunde)"

Bürolist, das früher als „schweizerisch für: Büroangestellter" bezeichnet wurde, muß sich jetzt den Zusatz gefallen lassen: „(schweiz. veraltend für: Büroangestellter)"

busper wird unter die Mundartwörter eingereiht: „(alemann. mdal. für munter, wohlauf)"

Camionnage, das früher etwas überraschend erläutert war: „(schweiz. für: Spedition; Rollgeld)", hat nun die Erklärung erhalten: „(schweiz. für: Bahn-Haus-Lieferdienst)". Neu aufgenommen wurde: „**Camionneur** (schweiz. für Bahn-Haus-Spediteur)", weil das Wort viel gebraucht wird und schwierig zu schreiben ist

Der **Centime** ist nicht mehr „schweiz. Münze", sondern „schweiz. veraltend neben: Rappen". Als schweizerische Abkürzung gilt nun *Ct.*, und nicht mehr *ct.* Ebenso gilt für die Schweiz die Mehrzahl *Ct*, und nicht mehr *cts*, wie bisher

Charcuterie wird nun als veraltet bezeichnet, ebenso *Charcutier*

Die **Chiffonniere** hat das schweizerische Bürgerrecht verloren. Es heißt nur noch: „(veraltet für: Nähtisch, Kleiderschrank)"

Auch die **Comestibles** gelten nun als „veraltet" für: „Delikatessen, Feinkost" (Das selbe gilt für die deutschen *Komestibilien.*)

Bei der Abkürzung **da** = Deziar fehlt nun der Hinweis: „schweiz. Deziare", weil sowohl das Wort wie die Abkürzung ungebräuchlich sind

Der **Daktylograph** „(schweiz. für: Maschinenschreiber)“ ist verschwunden. Hingegen lebt die *Daktylographin* „(schweiz. für: Maschinenschreiberin)“ weiter. Allerdings ist ihr noch die *Daktylo* neu beigefügt worden

dannzumal mußte berichtigt werden. Früher stand dabei: „schweiz. für: dann, in jenem künftigen Augenblick“. Jetzt ist „künftig“ verschwunden

Beim Wort **Darleihen** wurde nun der Zusatz „schweiz.“ weggelassen

Der **Drittklaßwagen** „(schweiz.)“ ist der neuen Zeit gewichen.

Dufour trägt nun den Ton nicht mehr auf der zweiten Silbe.

ehehaft wird jetzt als „schweiz. veraltend für: gesetzlich, rechtsgültig“ erklärt

Eiertätsch erhält den Zusatz „mdal.“: „(schweiz. mdal. für: Eierpfannkuchen)“

Bei **Einbund** „(schweiz. für: Taufpatengeschenk)“ ist der vorgeschlagene Zusatz „veraltet“ nicht aufgenommen worden

Einlad steht nicht mehr *für,* sondern *neben* Einladung, Verladung

Bei **einsmals** war früher zu lesen: „(schweiz. u. mdal. für: auf einmal, plötzlich)“. Jetzt ist die Angabe „schweiz.“ fallengelassen worden

Einsprache gilt nun schweiz. *auch* für: Einrede

Das **Eintel** ist in der Schweiz nun meist männlich (früher obligatorisch)

Der **Eiß** und die *Eiße* sind nicht mehr bloß „oberdeutsch“ für: Blutgeschwür, Eiterbeule, sondern. „südd. u. schweiz. mdal.“

Elektrifikation gilt schweiz. nicht mehr *für,* sondern *neben*: Elektrifizierung

Das **Elftel** ist jetzt schweiz. *meist* männlich

Das **Emmental** ist nicht mehr tautologisch „Tal der Emme“, sondern eine schweizerische Landschaft

Engelberg ist nun genauer umschrieben als „schweiz. Abtei und Kurort südl. des Vierwaldstätter Sees“

ennet gilt nun als „schweiz. *mundartlich*“

Erdschlipf steht *neben,* nicht mehr *für:* Erdrutsch

erfallen (schweiz. für: [in den Bergen] zu Tode fallen)

und **erhausen** (ersparen) wurden als mundartlich bezeichnet

erwahren ist nun erklärt worden: „(schweiz. für: das Ergebnis einer Abstimmung *od. Wahl* amtlich bestätigen)“

etwelchermaßen ist schweiz. *veraltet* für: einigermaßen

Bei **Fadenschlag** wurde die gemeindeutsche Übersetzung beigefügt: „(schweiz. für: lockere [Heft]naht; Heftfaden; übertr. für: Vorbereitung)“

Die **Fahrhabe** steht schweiz. nicht mehr *für,* sondern neben: *Fahrnis*

Der **Falt** ist zugunsten von: *die Falte* ganz verschwunden

feiß ist als mundartlich (alemannisch) gekennzeichnet

Der **Fink** ist nur noch ein Vogel. Für die „warmen Hausschuhe“ gilt jetzt „schweiz. mdal.“ der *Finken*

Der **Fourgon** ist nun „(veralt. für: Packwagen, Vorratswagen)“

Bei **Fr.** stand früher: „= Frank(en)“. Jetzt steht: „= Franc, Franken“

Die Erklärung zum Stichwort **Franken** ist stark verändert worden. Früher hieß es dabei einfach: „in der Schweiz nur so gebräuchlich“ (das heißt statt Frank). Die neue Auflage schreibt: „schweiz. Währungseinheit; Abk.: *Fr., sFr.*; im dt. Bankwesen *sfr.*“. Damit ist der Wunsch der Schweizer Korrektoren erfüllt worden, daß die Abkürzung *sFr.* (übrigens auch: „schweiz. *bFr., fFr.*“) aufgenommen werden solle. Es ist ja nicht einzusehen, warum wir im Deutschen die französischen Abkürzungen für ein eingedeutschtes Wort brauchen sollten. Dementsprechend lautet die Abkürzung in der Mehrzahl: *Fr.*, und nicht *frs.*

frägeln ist als „mdal.“ bezeichnet worden

Frauenfeld ist als „Hpstd. des Thurgaus" erkennbar geworden, und
Freiburg *im Üchtland* als „Kanton und Stadt der Schweiz"
Bei **fremden** mußte die Erläuterung: „(schweiz. für: sich fremd fühlen") verdeutlicht werden. Es heißt jetzt: „(schweiz. mdal. für: vor Fremden scheu, ängstlich sein)"
Auch der **Fünfliber** trägt nun die Bezeichnung „mdal.", während das
Fürtuch ganz verschwunden ist
Der **Gaden**, der bis in die 13. Auflage als „(veraltet, noch mdal. für: Haus, Hütte mit nur einem Gemach, Vorratshaus)" aufgeführt und dann in der 14. Auflage verschwunden ist, erscheint nun in neuer Fassung: „(veralt., noch mdal. u. schweiz. für: Nebengebäude, Stall, Hütte; Nebenzimmer, Vorrats-, Schlafkammer)"
Beim Stichwort **gängig** war früher als schweizerische Besonderheit angegeben: „gängige Beine". Das ist gestrichen worden
Gant war früher als oberdeutsch bezeichnet. Jetzt steht: „südd., schweiz. und östr. veralt. mdal.". Das Verb *ganten* „(schweiz.: die Gant verhängen, versteigern)" ist verschwunden
gaumen gilt nun als „schweiz. mdal. für: hüten", und der
Geltstag ist „schweiz. veralt. für: Bankrott"
Gemeindeammann, ein Wort, das in ganz unterschiedlicher Bedeutung verbreitet ist, wird nun nicht mehr bloß als „Gemeindevorsteher" erklärt. Es heißt jetzt: „(schweiz. für: Gemeindevorsteher; Schuldbetreibungs- und Vollstreckungsbeamter)", womit noch keineswegs alle Bedeutungen aufgeführt sind
Gemeinwerk wird jetzt erklärt als: „unbezahlte Arbeit für die Gemeinde, eine Genossenschaft u. ä.", während früher nur die Gemeinde erwähnt worden ist
Genoßsame ist früher mit: „Genossenschaft" umschrieben worden. Jetzt heißt es genauer: „(schweiz. für Alp-, Allmendgenossenschaft, -korporation)"
Die **Gerichtssame** (schweiz. für Gerichtsbezirk) durfte gestrichen werden, weil das Wort kaum mehr lebt
Ebenso war der Zusatz das **Geschleik** bei *Geschleife* entbehrlich
gestockte Milch gilt nun nicht mehr „oberd. für: Dickmilch", sondern „südd. und schweiz."
Das **Gestürm** („aufgeregtes Gerede, Getue") wird mit Recht als mundartlich bezeichnet
Getäfer ist nicht mehr „schweiz. *für* Getäfel", sondern „schweiz. Nebenform"
Das frühere **gigampfen** (schaukeln) ist ausgeschieden worden
Früher wurde **Glast** als oberdeutsch für Glanz bezeichnet. Jetzt liest man: „(südd., schweiz. u. dicht. für: Glanz)"
Gliedersucht ist nicht mehr bloß mundartlich, sondern „auch schweizerisch"
Der **Glimpf**, „schweiz. für Durchziehnadel", ist getilgt worden,
glimpfig hingegen nicht
Gof hat die Note „schweiz. mdal." erhalten. Zudem ist nun neben dem männlichen Geschlecht auch das sächliche angegeben: „*m* od. *s*"
Göller steht nicht mehr „schweiz. für Kragen", sondern „schweiz. für: Halspartie am Hemd und Frauenkleid"
Gotte und **Götti** sind als mundartlich gekennzeichnet
Die **Greube** „(schweiz. für: Griebe)" ist verschwunden
Grien „(schweiz. für: Kies)" erhielt den Zusatz „mdal."
Grüsch (Kleie) ist getilgt worden
Weil in der Schweiz niemand **Gugelhupf** (14. Aufl.: „oberd.: Art Napfkuchen") schreibt, steht jetzt bei diesem Stichwort: „(südd., östr. u. schweiz. [hier auch: **Gugelhopf**] für: eine Art Napfkuchen)"
Der **Güggel** ist als „mundartlich" gekennzeichnet.

Zu **Gült** kommt neu die Erklärung „schweiz. veraltend für: Grundschuldverschreibung"

Bei der Abkürzung **ha** ist (ohne Antrag unserer Dudenkommission) der Zusatz verschwunden: „schweiz. Hektare"

Die Erklärung zu **hängig** „(schweiz. für: anhängig)" wurde ergänzt durch „unerledigt"

Harst (bisher: „schweiz. für Heerhaufe, Vortrab") wurde genauer umschrieben: „(Vortrab altschweizerischer Heere)"

harzen (bisher: „schweiz. auch für: schwerhalten") wurde neu umschrieben: „schweiz. auch für: schwer, schleppend vonstatten gehen"

häßig ist „mdal." geworden, ebenso **hausen** und **häuslich**

Auf **Hecker** (Hautriß an den Händen) wurde verzichtet

heimatgenössig steht nun *neben* heimatberechtigt. Ebenso steht jetzt bei *Heimen* „neben: Heimwesen, Bauerngut", statt wie früher: „*für*: Bauerngut, Heimat"

Heubühne und **Heudiele** stehen jetzt *neben*: Heuboden (statt: für)

Heustock wird nicht mehr durch „Heufeime" umschrieben, sondern durch: „Heuvorrat [auf dem Heuboden]"

Das sehr begrenzt gebräuchliche **hilb** (mild, windegeschützt) wurde weggelassen

Bei **Hinterlage** steht jetzt: „(schweiz. für: Hinterlegung, Faustpfand)"

Bei **Hintersäß** stand früher: „(schweiz. für: Hintersaß)". Jetzt heißt es: „(schweiz. früher für: Einwohner ohne Bürgerrecht)"

hintersinnig („wahnsinnig, schwermütig") erscheint nicht mehr, hingegen natürlich: **sich hintersinnen**

Hock ist „mdal." geworden

höfeln steht nun schweiz. *neben* schmeicheln

Hofstatt (früher: „schweiz. für: Haus mit Umgebung") wird jetzt erläutert: „(schweiz. für: Haus mit Hof; Hauswiese)"

Bei **Hosenlupf** steht neu: „mdal."

Zu **Hübel** wurde *Hubel* neu hinzugefügt, bingegen ist das Verbreitungsgebiet nicht mehr angegeben: „veralt., aber noch mdal. für: kleine Erhöhung, Hügel"

Hutte (früher: „schweiz. für: geflochtener Tragkorb)" ist nun umschrieben: „(schweiz. mdal. für: Rückentragkorb)"

Bei **innert** „(schweiz. für: innerhalb, binnen)" steht nun die Fallangabe: „— eines Jahres od. — einem Jahre"

Bei **Interlaken** ist früher der Ton auf *a* angegeben worden, jetzt richtigerweise auf *i*

Bei **Jänner** (früher: „oberd. für: Januar") steht jetzt: „südd., östr. u. schweiz. [selten] für: Januar"

Neben **Juchart**, *Juchert* (in der Schweiz beide weiblich) erscheint nun auch die gebräuchliche *Jucharte*

Das **Jungmädchen**, das die Bezeichnung „schweizerisch" getragen hat, ist mit Recht verschwunden

Bei **Kabis** stand früher: „oberd. für: Kappes". Jetzt: „(südd. und schweiz. für: Kohl) *m*; vgl. Kappes"

Bei **Kanton** steht nicht mehr „Schweiz: Einzelstaat", sondern: „Schweiz: Bundesland"

Kantönligeist wird nicht mehr definiert als „engherzige Sonderbündelei, sondern als „Kirchturmpolitik"

Kantonnement wird als veraltet bezeichnet

Die **Kantonsschule** (früher ohne Erläuterung) erhält den Zusatz: „kantonale Maturitätsanstalt"

Bei **Karrette** stand früher: („schweiz. für: Schubkarren)". Jetzt kommt noch dazu: „Transportmittel der Gebirgstruppen, zweirädriges Einkaufswägelchen"

Kefe (früher: „schweiz.: eine frühe Erbse") ist genauer umschrieben worden: „Art Zuckererbse, mit der Schote gegessen"

Keib ist früher als schwäb.-aleman. bezeichnet worden. Die Angabe „grobes Scheltwort" ist neu: „(schwäb. u. schweiz. mdal. für: Aas; Lump, Kerl, [grobes Scheltwort]"

Bei **Kipfel** wurde der Zusatz „schweizerisch" gestrichen, da man bei uns dieses Gebäck **Gipfel** nennt

Auf **keulen** „(schweiz. für: schlachten") hat man verzichtet, ebenso auf *Keulung*

Kilbi erhielt die Bezeichnung „mdal."

Klack („aleman. für: [Haut]riß") hat den Zusatz „mdal." erhalten

Klus (früher: „Engpaß, Schlucht") ist neu umschrieben worden: „(schweiz. für: schluchtartiges Quertal, Gebirgseinschnitt)"

Bei den **Knöpfli** ist neu die Übersetzung „Spätzle" angefügt worden

Bei **Knorz** („Knorren") ist neu angegeben: „schweiz. übertr. für: Mühe"

Kölsch früher als „grober Stoff" erläutert, wird nun umschrieben: („aus-Köln"; schweiz. für: gewürfelter Baumwollstoff)

Bei **Kondukteur** wurde neben der deutschen Betonung (auf -ör) die schweizerische auf kon- angegeben

Bei **Krachen** ist der Erklärung „(schweiz. für: Schlucht)" beigefügt worden: „unwirtliches Tälchen"

Die **Kräze** gilt nicht mehr „schweiz. für: Krätze", sondern: „schweiz. mdal. für: Rückentragkorb"

Kries ist zu **Kris** geworden. Es ist zudem als „mdal." bezeichnet worden, und aus den „trockenen Tannenästen" sind „[dürre] Tannenäste" geworden

kücheln heißt nicht mehr: „kleine Kuchen backen", sondern: „Fettgebackenes bereiten"

Kuder (schweiz. für: Wergrest) konnte gestrichen werden

Küher wird nicht mehr bloß als Kuhhirt, sondern auch als „Senn; Milchmann" erklärt

Kundsame (früher: „schweiz. für: Kundschaft") erhielt die Bemerkung: veraltet

Kurant, das auch in der letzten Auflage mit der Bemerkung „schweiz. für: Kurgast" aufgeführt worden ist, scheint glücklicherweise ausgestorben zu sein. Das Wort wurde gestrichen

Bei **Küsnacht** wird nun auf Küßnacht (und umgekehrt) verwiesen

Der **Ladengaumer** wird neu als „mdal" bezeichnet

Beim **Lago Maggiore** steht nicht mehr bloß: „it.-schweiz. See", sondern: „it. Form von Langensee"

länden gilt nicht mehr nur schweiz. für: „landen, landen machen", sondern: „landschaftlich"

Landschreiber war vorher umschrieben: „schweiz. umgspr. für: Amtsschreiber Notar"; jetzt: „schweiz. für: Kanzleivorsteher eines Landkantons, Bezirks"

Bei **Langezeit** ist die Angabe: „schweiz. für: Heimweh" ergänzt worden: „(schweiz. für: Sehnsucht, Heimweh) w; zur Beugung vgl. Langeweile"

large (früher: „bes. schweiz. für: freigebig, reichlich") wird jetzt umschrieben: „(schweiz. bes. für: weitherzig; läßig)"

Laubkäfer (Maikäfer) gilt jetzt als „mdal."

Bei **Laue, Lauene** steht nicht mehr: „(schweiz. für: Lawine)", sondern: „(schweiz. Nebenform von: Lawine)"

Die **Leckerli** (früher: „schweiz. für: kleine Lebkuchen") verraten jetzt ihre Herstellung und Zusammensetzung besser: „Art kleiner Pfefferkuchen"

Ledischiff ist als „mdal." bezeichnet
Die Erklärung bei **leid** lautete bis jetzt: „(schweiz. für: böse, unlieb". Neu steht nun: „(schweiz.: mdal. für: häßlich, ungut, unlieb)"
Leidkarte steht nicht mehr *für*, sondern *neben* Trauerkarte
leidwerken „(schweiz. für: zuleide tun") ist verschwunden
Ebenso ist der **Leist**, eine rein bernische Spezialität („Klub") nicht mehr aufgeführt
Bei **letz** steht nun: „(südd. u. schweiz. mdal. für: verkehrt, falsch)"
Letzi ist nicht mehr einfach „schweiz. für: Grenzschutzwehr" (denn wir haben ja unsere Bunker nicht Letzinen genannt), sondern: „mittelalterl. Grenzbefestigung"
Auf die **Linge** und die **Lingerie** ist verzichtet worden
lismen erhielt den Zusatz „mdal", ebenso der **Lismer**
litzen bedeutet nicht mehr: „falten, stülpen", sondern: „(schweiz. mdal. für: stülpen, umlegen)"
Löl und **Löli** erscheinen nun gesondert mit Verweis vom einen zum andern
losen „(früher: oberd. mdal. für: hören") wird nun genauer gefaßt: „(südd., östr. mdal. u. schweiz. mdal. für: horchen, zuhören)"
lötterlen erhielt den Zusatz „mdal.", ebenso **Lötterler**
Der **Lukmanier** erscheint nun als *Lukmanierpaß*
Bei den Abkürzungen **Mme.** und Mmes., Mlle., Mlles. heißt es nun: „schweiz. auch ohne Punkt" (vorher ohne „auch")
Bei **Maggi** ist nun die schweiz. Aussprache angegeben: „[schweiz. madschi]"
Der **Maien** (Blumenstrauß) ist „mdal." geworden
maßleidig („aleman. für: verdrossen") wurde aufgegeben
ebenso **mauserig** für „verdrießlich"
Mies ist nicht mehr einfach „oberd. Sumpf, Moos", sondern: „südd. u. schweiz. mdal."
Million[s]tel wird wie die andern Brüche in der Schweiz jetzt *meist* männlich gebraucht
Mocken wird nun als südd. und schweiz. *mdal.* bezeichnet
Bei **Montreux** wird neben der deutschen Aussprache (Ton auf -ö) die schweizerische (Ton auf -o) angegeben. Richtig wäre, beide Vokale zu betonen.
Auch das **Moos** (= Sumpf) wird als mdal. bezeichnet. Dazu kommt neu die Mehrzahl Möser
More hingegen ist verschwunden
Morgenessen steht nun schweiz. *neben* Frühstück (nicht: für)
Most gilt nicht nur schweiz., sondern auch südd. für Obstwein, -saft
Muni gilt als „mdal."
Bei **Mythen** ist die Aussprache (miten) neu angegeben
Bei **Nachwährschaft** ist die Definition geringfügig verändert worden: „schweiz. für: Gewährleistung (früher: Gewähr) für nachträglich entdeckte Mängel eines Hauses oder eines Haustieres"
Das Stichwort **Nationalrat** ist ganz neu gefaßt: „(Bezeichnung von Volksvertretungen in der Schweiz u. in Österreich; schweiz. auch für deren Mitglied)"
Bei **Naue** steht jetzt: „*Naue w*, -, -n u. (schweiz. nur so:) *Nauen* (südd. u. schweiz. neben: Nachen, Kahn) *m*"
nid (früher: „oberd. für: unter[halb]") ist jetzt umschrieben: „(südd. u. schweiz. altertüml. für: unter[halb]; — dem Berg"
Bei **Nidel** wurde die Nebenform *Nidle* gestrichen
Office wurde neu gefaßt. Früher hieß es: „(schweiz. für: Büro, Anrichteraum [im Gasthaus]). Jetzt erscheint das Stichwort zweimal: „Office (engl. Bezeichnung für: Büro); Office (schweiz. für: Anrichteraum [im Gasthaus])"
Nach **Olten** ist neu *Olt[e]ner* angegeben. (Wir hatten *Oltner* vorgeschlagen)

Papeterie (früher: „schweiz. für: Schreibwaren[handlung]") wird nun umschrieben: „(schweiz. für: Briefpapierpackung; Schreibwarenhandlung)"
parkieren wird als schweiz. Nebenform von parken bezeichnet. (Vorher: für)
Partikular („schweiz. für Partikülier") konnte gestrichen werden
Pfader steht nun schweiz. *neben* Pfadfinder, nicht mehr *für*
Bei **Pfister** fehlt neuerdings die Angabe des Verbreitungsgebietes „bayr. u. aleman." Es heißt nun: „(veralt. für: Bäcker [noch als Familienname])"
pflästern und Pflästerung gelten nun als schweiz. „mdal." anstelle von pflastern und Pflasterung
Pflotsch wird als schweiz. „mdal." für „Schneebrei" bezeichnet, ebenso **Pflüder**
Pfnüsel ist nicht mehr „südaleman.", sondern „schweiz. mdal."
Pfulmen wird nicht mehr einfach als Kopfkissen, sondern als breites Kopfkissen erklärt.
posten gilt als „mdal." (Botengänge tun)
Bei **Präsident** wird nicht mehr angegeben: „schweiz. auch für: Gemeindevorstand"
pröbeln (vorher keine Erklärung) wird jetzt erläutert: „(schweiz. für: allerlei Versuche anstellen)"
Proporz (früher: „östr., u. schweiz. für: Verhältniswahl") erhält den Zusatz: „Verteilung der Sitze nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen"
Bei **Prozent** ist die Angabe „schweiz. auch *m*" mit gutem Grund gestrichen worden
Bei **Punkt** heißt es nun: „(östr., u. schweiz.: punkt 8 Uhr)". Früher: „schweiz. meist, östr. immer: punkt)"
Bei **Putsch** steht: „schweiz. (politischer Handstreich); schweiz. mdal. auch für: Stoß)"
Bei **Radio** ist das männliche Geschlecht nicht mehr nur als schweizerisch, sondern als „bes. schweiz." bezeichnet
Räf gilt nun als schweiz. Nebenform von Reff (nicht mehr: für)
Ragione „(schweiz. für: Firma)" wurde gestrichen, dafür erhielt das Wort
Ragionenbuch eine Erklärung: „[radschonen . . .] (schweiz. für: Verzeichnis der ins Handelsregister eingetragenen Firmen)"
Schweiz. „den **Rank** finden" wird nicht mehr durch „Ausweg" verdeutlicht, sondern durch „Dreh"
raß, räß wird als „südd., schweiz. mdal." bezeichnet
Rätikon ist nicht mehr „Teil der Ostalpen an der dt.-schweiz. Grenze", sondern an der „östr.-schweiz. Grenze"
Referendum wurde neu definiert: „(schweiz. für: Unterstellung eines staatlichen Erlasses unter den Volksentscheid". Früher: „Volksentscheid [in der Schweiz]"
Regierungsrat erhielt zur Erläuterung „(schweiz. auch Bez. für: Kantonsregierung)" den Zusatz: „und deren Mitglieder"
Reitschule (früher: „schweiz. auch für: Karussell") erhielt die Erklärung „(südwestd., schweiz. mdal. für: Karussell)"
ringhörig wird als „mdal." gekennzeichnet („schalldurchlässig")
Rodel (Akten-, Schriftrolle), wird nur noch als aleman., und zwar *m* aufgeführt (früher: bayr.-östr. auch *w*)
Statt **romaunsch** und **romontsch** steht nun **Romantsch** „(rätoromanische Sprache [in Graubünden])"
Rößlispiel wird als „mdal." gekennzeichnet
Rübkohl steht nicht mehr für, sondern neben: Kohlrabi
Das **Ruhbett** steht *neben* Sofa, statt für
Bei **Rundspruch** steht neu: „(schweiz. für: [Draht]rundfunk)"
Das **Rütlilied** („Schweizer Weihelied") durfte gestrichen werden

Der **Rütlischwur** (früher: „(sagenumwobener schweiz. Geheimbund [1291]: Treueschwur)“ wurde neu definiert: „(sagenumwobene Verschwörung bei der Gründung der schweiz. Eidgenossenschaft [1291])

Saaltochter (früher: „schweiz. für: Kellnerin“) wird erläutert: „schweiz. für: Kellnerin im Speisesaal)“

Salär und **salärieren** stehen nun *neben* Gehalt, Lohn, bzw. besolden, entlohnen

Bei **sanitarisch** (früher: „schweiz. für: sanitär“) steht nun: „(schweiz. für: den amtlichen Gesundheitsdienst betreffend)“

Die Schreibung **Sankt-Galler** ist in der Fügung „Sankt Galler Handschrift“ aufgegeben worden. Der Bindestrich wird also nicht mehr verlangt. (In der 14. Aufl. wurde auch in den Vorbemerkungen S. 47 3 c3, ausdrücklich Sankt-Galler Handschrift verlangt)

Der **Sankt Gotthard**, der bis jetzt irrtümlicherweise als „Gebirgsstock der Alpen“ bezeichnet war, ist jetzt zu einem „Alpenpaß“ geworden. Man müßte hier noch das *Gotthard-Massiv* beifügen

Sarnen ist nicht mehr ein Ortsname, sondern „Hauptort von Obwalden“

Schabziger ist nicht mehr „[Schweizer] Kräuterkäse“, sondern „harter [Schweizer] Kräuterkäse“

schaffig ist „mdal.“ geworden

Schapfe ist nicht mehr „oberd.“, sondern „südd. u. schweiz. mdal. für: Schöpfgefäß“

Schaub gilt nicht mehr oberd. für: „Garbe, Strohbund; Strohwisch“, sondern „südd., schweiz. mdal. u. östr. mdal.“

scheiten (früher: „schweiz. für: Scheiter machen“) wird nun umschrieben: „(schweiz. neben: Holz spalten)“

Bei **Scheit** wird die Mehrzahl neu angegeben (früher nur: -e): „-e (ugs. östr. nur, schweiz. meist: -er)“

Scheitstock (früher: „Holzstock zum Scheiten“) wird nun als schweizerisch bezeichnet und mit „Holzklotz zum Holzspalten“ umschrieben

scheppern gilt nicht mehr als „oberd. für: klappern, klirren“, sondern als „südd., östr. mdal. u. schweiz.“

Scher ist nicht mehr oberd., sondern „südd., östr. mdal. u. schweiz. mdal.“ (Maulwurf)

Der Zusatz zu **Schick**: „schweiz. für: einzelnes Handelsgeschäft“ wurde als unrichtig fallengelassen.

Auch die schweiz. Nebenform **schieggen** zu schiegen („mit einwärtsgekehrten Beinen gehen, [Schuhe] schieflaufen“) wurde aufgegeben

Bei **Schleck** steht nicht mehr nur „südd.“, sondern: „südd. u. schweiz.“ (Leckerbissen)

Schlipf steht nicht mehr *für* Berg-, Fels-, Erdrutsch, sondern neben

Schlurpen sind nun „alem. mdal.“

Auch **Schlutte** gilt nun als „schweiz. mdal.“, und zwar für eine *weite* Jacke. (Das neuaufgenommene **Schlüttli** ist nicht als mundartlich bezeichnet worden, weil es allgemein in der Schweiz für das Säuglingsjäckchen gebraucht wird

Schmutz in der oberd. Bedeutung „Kuß“ ist verschwunden

Bei **schnarpen**, schnarpfen steht nicht mehr: „(mitteld. u. oberd. für: knirschen)“, sondern nur noch: „mitteldeutsch“

Schochen wird erläutert mit: „(aleman. für: kleiner Heuhaufen)“, nicht mehr bloß mit: „Heuhaufen“

schoppen („früher: oberd. für: vollstopfen, nudeln“) wird nun erklärt: „(südd. östr. u. schweiz. mdal. für: hineinstopfen, nudeln, zustecken)“

Schotte *w* und **Schotten** *m* werden nicht mehr einfach als „südd." bezeichnet (für: Molke). Es heißt jetzt: „Schotte (südd., schweiz. für: Quark) *w*; Schotten (südd., östr. für: Quark *m*". (Man beachte übrigens daß die Schreibung Quarg nicht mehr erwähnt wird)

Schraffen („oberd. für: Schramme, Rißwunde") ist verschwunden

Schranz (bisher: „oberd. für: Riß") wird nun umschrieben: „(südd., schweiz. mdal. für: Riß)"

Bei **schuldhaft** ist der Zusatz: „veraltet, noch schweiz. für: schuldig") ganz verschwunden. *Schuldhaft* wird nun ohne Erläuterung aufgeführt

Schupf („Schub, Stoß, Schwung") ist nicht mehr „oberd.", sondern: „südd., schweiz. mdal."

Schwalm („schweiz. für: Schwall") ist gestrichen worden

schwingen (früher: „schweiz. auch für ringen") wird neu erläutert: „schweiz. auch für: in besonderer Weise ringen". Das *Schwingen* „eine besondere Art des Ringens"

Schwyz ist nicht mehr „Kanton und Stadt in der Schweiz", sondern „Flecken"

Schwyzerdütsch und *Schwyzertütsch* gilt nun „schweiz. mdal. für: Schweizerdeutsch"

serbeln gilt *neben:* kränkeln, welken, nicht mehr *für*

Der **Serbling** ist hingegen völlig abgeserbelt, das heißt das Wort erscheint nicht mehr.

Servela erscheint neu: (mdal. bes. schweiz. für: Zervelatwurst) *w* od. *m*"

Bei **Service** ist die Bemerkung: „östr. u. schweiz. für Servis)" weggelassen worden

Sitten wird zur „Hpst. des Wallis"

Bei **Spengler** ist die Bemerkung „oberd. und westmitteld." ersetzt durch „südd., östr., schweiz. und westmitteld." Sonst: Klempner

Die Erklärung zu **spetten** ist wesentlich genauer gefaßt worden. Bis jetzt stand: „(schweiz. für: aushelfen)". Neu steht: „(schweiz. für: als Stundenhilfe aushelfen)". Der *Spetter* ist ersetzt durch die *Spetterin* „(schweiz. für: Stundenhilfe)"

Spezi ist nicht mehr „oberd.", sondern: „(südd., östr. mdal., schweiz. Kurzform von: Spezial [Busenfreund])"

Der **Spitz** („schweiz. für: Spitze") ist aufgegeben worden

Die **Spritzkanne** hat den Zusatz „mdal." erhalten

Stadel ist nicht mehr „oberd.", sondern: „(südd., östr., schweiz.)" Die schweiz. Mehrzahl *Städel* ist bestätigt

Stafel hat zur Erklärung „(schweiz. für: Alpenweide)" den Zusatz: „Alphütte" erhalten

Der **Stallfeind** gilt nun als „schweiz. Umschreibung" für: Maul- und Klauenseuche

Stans wurde (irrtümlicherweise) zur Hauptstadt (statt Hauptort)

Sterbet steht neu *neben:* Massensterben, (bisher: *für*)

Stickel (bisher: „oberd.") wird nun als „südd. u. schweiz." bezeichnet

Die **Stierenaugen** sind als mundartlich gestrichen worden. Ebenso wurde die

Stize („schweiz. für: Gefäß") nicht mehr aufgenommen

Stöckli („Altenteil") wird jetzt als „mdal." bezeichnet

Bei **Stotz, Stotzen** ist das Verbreitungsgebiet angegeben: „(südd., östr., schweiz. für: [Baum]stumpf; südd., schweiz. u. mitteld. für: Bottich)"

Strich gilt nicht mehr nur „schweiz", sondern auch südd. für: Zitze. (Das vorgeschlagene „auf den Strich gehen" ist nicht aufgenommen worden)

strub wird als „schweiz. mdal." bezeichnet („struppig, schwierig")

strupfen (bis anhin: „oberd.") gilt nun als „(südd. u. schweiz. mdal. für: [ab]streifen)"

(Fortsetzung folgt)